

Problemschach für Tiger

Württembergs Ergänzung der mpk-Blätter

Nr. 22

SVW-Nr. 92

Juli 2019



Diese Ausführungen richten sich hauptsächlich an Partierspieler. Sie sollen den Zugang zur faszinierenden Welt des Problemschachs ebnen und zeigen, wie gewinnbringend die Beschäftigung damit ist. Als Synonym für einen (kompromisslos!?) erfolgsorientierten Schachspieler gilt seit den 80er Jahren der *Tiger*, erschaffen und gestaltet von *Simon Webb* mit seinem Buch *Schach für Tiger*.

Die nebenstehenden **Testaufgaben** stammen aus meinem ersten, sehr geliebten Taktikbüchlein **Schach-Delikatessen**, dessen Autor man wegen seines kompromisslosen Angriffsstils auch den *Scharfrichter von Berlin* nannte. Zeitweilig lag er auf Platz 15 der Weltrangliste.

In der letzten Ausgabe (Mai 2019) von *Problemschach für Tiger* wurde der **8. Problemschach-Wettbewerb des SVW** ausgeschrieben, zu finden im zugehörigen Newsletter [<https://schachzeitung.svw.info/ausgaben>].

Es geht um ein **Mattfeuerwerk**: Matt setzen → Schach bietende Steine entfernen → Matt setzen → Schach bietende Steine entfernen → Matt setzen → ...

Neuer Wettbewerb !!

1.Preis 100€, insgesamt 250€

Jugendpreis garantiert

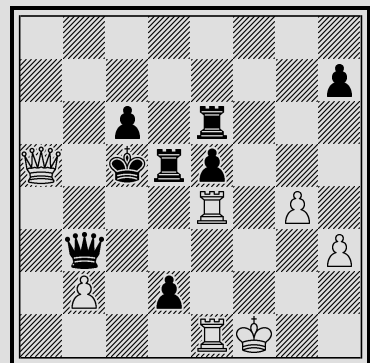
Direkten Zugriff auf alle Ausgaben von *Problemschach für Tiger* bieten die Seiten des mpk [<http://mpk-blaetter.hpage.com/problemschach-fuer-tiger.html>].

Zwei Aufgaben aus den **mpk-Blättern** eröffnen Ihnen traumhafte Erfolgsaussichten. In einer unterstützt Sie der Gegner beim matt setzen (**Hilfsmatt**), in der anderen zieht er gar nicht (**Serienzug-Matt**).

Die dritte Aufgabe ist ein Gast aus den *Schach-Delikatessen*, die das Thema des Karnickel-Tests als **Matt in drei** präsentiert.

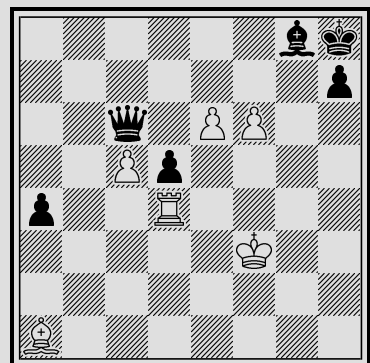
→ *Zwei Aufgaben aus den mpk-Blättern und als Gast eine "Schach-Delikatesse"* auf Seite 2

Karnickel-Test



Was würden Sie hier mit Schwarz ziehen? Achten Sie auf hinterfotzige Karnickelfallen!

Tiger-Test



Verblüffend, aber Weiß kann hier gewinnen. Das ist eine echte Delikatesse und nur von Tigern zu bewältigen.

→ *Lösungen* auf Seite 4

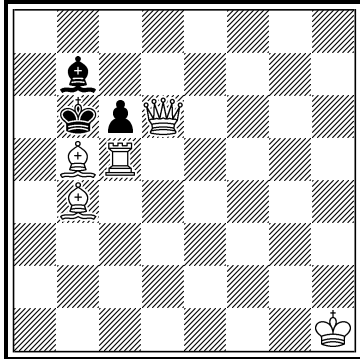
Zwei Aufgaben aus den mpk-Blättern und als Gast eine "Schach-Delikatesse"

E. Groß

Gaustadt

Süddeutsche

Schachzeitung 1960



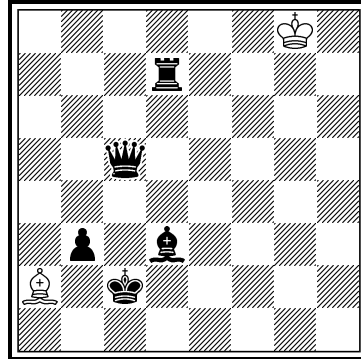
#3

C+ (5+3)

Torsten Linß

Sydney (Australien)

mpk-Blätter IV/2019, #855



h#7

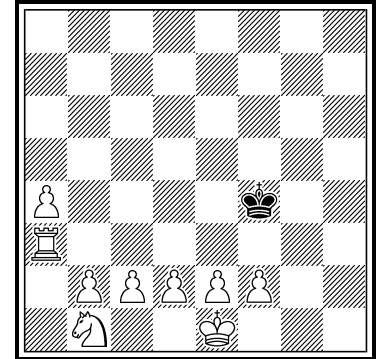
C+ (2+5)

Andreas Thoma

Rolf Kohring

Groß Rönau / Tuntenhausen

mpk-Blätter IV/2019, #858



ser-#8

C+ (9+1)

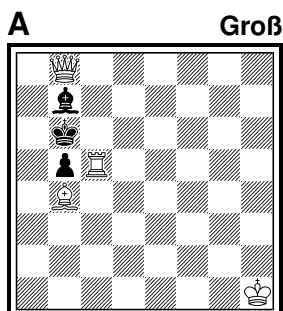
Alphabetschach

b) ♔f4 → e4

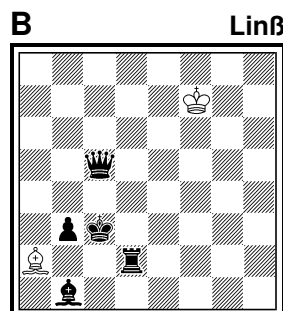
c) ♔f4 → d4

Lösung der ersten Aufgabe

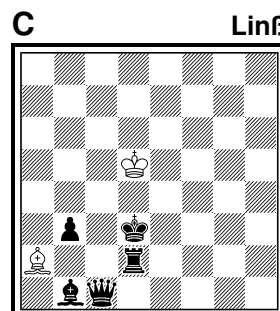
E. Groß: 1.Db8! cxb5+ *Diagramm A* mit Schach, aber 2.Tc6+! mit Gegenschach und nach 2... Kxc6 3.Dd6# Epaulettenmatt durch Rückkehr der Dame auf ihr Ausgangsfeld. Vergleichen Sie hierzu die Lösung des Karnickel-Tests auf Seite 4.



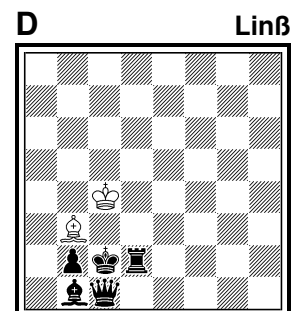
nach 1... cxb5+



nach 3... Kf7



nach 5... Kd5



nach 7... Lb3#

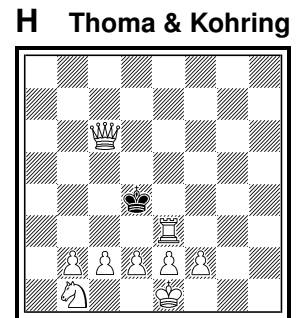
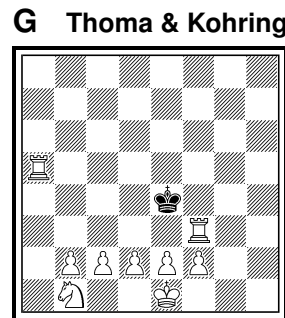
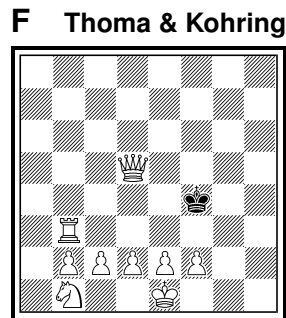
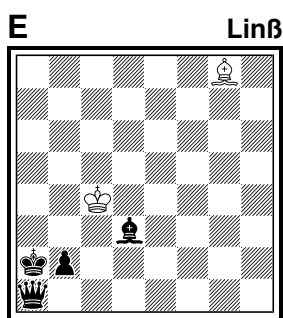
Lösungen der letzten beiden Aufgaben (aus mpk-Blätter IV/2019)

Neben dem Redakteur Dr. Rolf Kohring kommentierten Bernd Schwarzkopf (BS), Manfred Rittirsch (MR) und Wolfgang Erben (WE).

Torsten Linß_a: 1. Kc3 Kh8 2. Lb1 Kg8 3. Td2 Kf7 *Diagr. B* 4. Kd3 Ke6 5. Dc1 Kd5 *C* 6. Kc2+ Kc4 7. b2 Lb3# *D*. Der sK macht mit einem Dreiecksmanöver das Feld c2 frei, um die Blocksteine sD und sL passieren zu lassen; der sL lässt den sT durch. *b* Idealmatt *c* (BS). Hier lastet auf beiden Königen mehr als nur die Verantwortung: als Sperrstein des doppelten Klasincs *d* muss der schwarze für den zweckunreinen Inder *e* einen Dreiecksmarsch nach oben und - noch bevor das anfängt, Früchte zu tragen - der weiße ein Tempopendel in der Ecke absolvieren (MR). Normalerweise rechne ich mir wenig Chancen aus, eine Aufgabe von Torsten zu lösen. Aber hier schien die Gelegenheit günstig. Wo außer auf a2 soll der schwarze König matt werden? Einer meiner ersten Versuche klappte schon fast: 1. Dg1+ Kf8 2. b2 Lg8 3. Tf7+ Kxf7 4. Da1 Ke6 5. Kb1 Kd5 6. Ka2 Kc4?? *Diagr. E* 7. Lb1 Kb4#. Das sollte sich doch leicht korrigieren lassen. Wer sagt da, beim Hilfsmatt gebe es keine Verführungen? Ich dachte, ich sehe nicht richtig, als mir der Rechner die Lösung zeigte. Beide Könige machen in aller Seelenruhe erst mal einen Ausflug (WE). Die beiden ersten weißen Züge sind ja wirklich 'frech' - wer hätte das gedacht, dass der weiße König als

erstes eine Verschnaufpause einlegt und sich dann auf die lange Reise in den Südwesten der Republik macht. Dass der weiße Läufer nur zum Mattzug gebraucht wird, hat mich ebenfalls überrascht.

Andreas Thoma, Rolf Kohring_g: Das Wort hat WE: Spontan zum Lösen am meisten angesprochen hat mich in der April-Kollektion die Aufgabe von Andreas und Dir. Klar ist, dass vier der acht Züge für die Umwandlung erfolgen, ein Zug mit dem Ta3, einer mit dem Springer und einer mit der Umwandlungsfigur. In a)_h zieht der Ta3 zweimal: 1. Tb3 2. a5 3. a6 4. a7 5. a8=D 6. Dd5_{Diagr. F} 7. Sc3 8. Tb4#, in b)_h die Umwandlungsfigur [zweimal]: 1. Tf3 2. a5 3. a6 4. a7 5. a8=T 6. Ta5_G 7. Td5 8. Sc3#, in c)_h der Springer [zweimal]: 1. Te3 2. a5 3. a6 4. a7 5. a8=D 6. Dc6_H 7. Sa3 8. Sb5# (WE). Die ideale Zwillingbildung: eine möglichst kleine Änderung der Stellung (BS). Diesem unscheinbaren Schema mit einer klassischen Drillingsbildung so beizukommen, dass neben drei verschiedenen Erstzügen des Turmes auch jeweils zwei verschiedene Umwandlungen und Mattsteine zu Buche schlagen, zeugt von visionärer Kraft (MR).



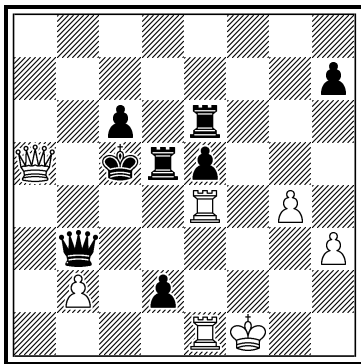
Erläuterungen zu den Lösungen und Kommentaren

- Hilfsmatt**-Aufgaben haben wir schon mehrfach betrachtet. Hier (**h#7**) geht es darum, durch gemeinsame Anstrengungen von Weiß und Schwarz (am Zuge), den schwarzen König in 7 Zügen matt zu bekommen. Beachten Sie, dass Schwarz bei den Zügen immer zuerst genannt wird.
- Durch solche "Tricks" wird die Zugreihenfolge eindeutig. Ansonsten wäre das Hilfsmatt **dualistisch** und damit völlig wertlos.
- Idealmatt** = perfekte Ökonomie: Alle weißen und schwarzen Steine sind nötig. Das Mattfeld und alle Fluchtfelder sind dem schwarzen König aus genau einem Grunde verwehrt. Hier werden b3, c3, d3 nur vom wK kontrolliert, c2 und d1 nur vom wL. Die von schwarzen Steinen blockierten Felder b1, b2, c1, d2 werden nicht zusätzlich von Weiß angegriffen.
- Klasinc**-Thema: Rückkehr einer Figur, nachdem sie einer anderen den Weg frei gemacht hat. Hier macht 1.Kc3 den Zug 2.Lb1 möglich und das zusätzliche 4.Kd3 den Zug 5.Dc1. Durch 6.Kc2+ wird die Rundreise beendet.
- Inder, zweckunrein**: Hier besteht der Inder in den Zügen 3.Td7-d2, 4.Kd3, 5... Kd5 und 6.Kc2+. d3 ist das **kritische Feld**, welches vom sT überschritten und anschließend vom sK verstellt wird, so dass der wK d5 betreten kann. Das Abzugsschach des sK vervollständigt den Inder. Er ist nicht zweckrein, weil 4.Kd3 außer der Verstellung der d-Linie auch die Öffnung der c-Linie für 5.Dc1 bezweckt.
- Mein Versuch scheitert nur daran, dass Kc4?? aufgrund der Bedrohung durch den sL nicht geht.
- Beim **ser-#8** zieht nur Weiß. Im achten Zug setzt er matt. Beim **Alphabetschach** muss immer der Stein auf dem alphabetisch ersten Feld ziehen. Hier zieht der Turm zuerst (a3 vor a4 vor b1 ...). Er verlässt dabei die a-Linie, um den a-Bauer ins Spiel zu bringen.

- (h) Bei der Aufgabe handelt es sich um **Drillinge**. a) bezeichnet die Diagrammstellung. Hier geschieht die Drillingsbildung sehr harmonisch und minimalistisch durch Versetzen des Königs nach e4 in b) und d4 in c).

Lösung der beiden Testaufgaben

Der *Scharfrichter aus Berlin* heißt Kurt Richter (* 1900, † 1969). 1950 wurde er Internationaler Meister. Der Richter-Rausser-Angriff in der Sizilianischen Verteidigung ist nach ihm benannt. Kurt Richter verfasste zahlreiche Bücher, darunter die *Schach-Delikatessen* (Walter de Gruyter, Berlin 1961).



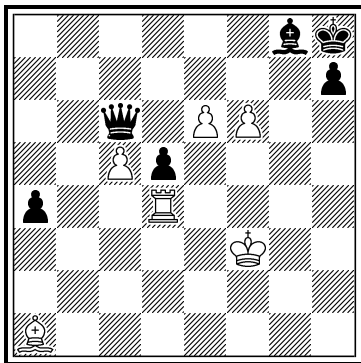
Basel 1959 (7+8)
R.Bucher (simultan)
– A.Müller

Der **Karnickel-Test** ist eine Partiestellung aus einer Simultan-Veranstaltung. Kurt Richter schreibt dazu: "Schwarz pocht auf seinen starken Freibauern, sollte hier aber doch mit 1... Kd6 2.Dd8+ und Remis durch Dauerschach zufrieden sein. Statt dessen glaubte er mit 1... **Db5+??** die Damen tauschen und in ein vorteilhaftes Endspiel einlenken zu können. Er hatte jedoch die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Was folgte?"

Die Antwort: "Auf 1... **Db5+??** folgte prächtig **2.Tc4+!!** und Schwarz gab auf (2... Kxc4 3.Dc3#, 2... Kd6 3.Dd8#). Die *Epauletten!*"

Zum Vergleich bespricht Richter die auf Seite 2 betrachtete Studie von E. Groß und schließt mit dem Fazit "Schach, Kontraschach und Epaulettenmatt – Partie und Problem brüderlich vereint!"

Victor A. Jevreinow
"Sahs" 1959
1.Preis

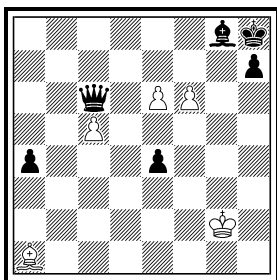


Gewinn (6+6)

Beim **Tiger-Test** handelt es sich trotz der partiegemäßen Stellung um eine Studie. Kurt Richter bespricht sie schon im Vorwort: "Der Kampf um die Demaskierung des La1, der scheinbare Triumph der schwarzen Verteidigung und der plötzliche Sturz in den Abgrund verleihen der humorvollen Studie einen höchst anziehenden Reiz: 1.Te4!! dxe4+ 2.Kg2! |*Diagr. I* e3+ 3.Kg1! Lf7 |*J* 4.exf7 Dxc5 5.f8=D(T)+ |*K* Dxf8 6.f7+ Dg7+ |*L* (Mit Schach! Oh weh. Wenn Weiß die Dame nimmt, hat er ausgelebt.) 7.Kh2!! (Verblüffend!) 7... Dxa1 8.f8=D#."

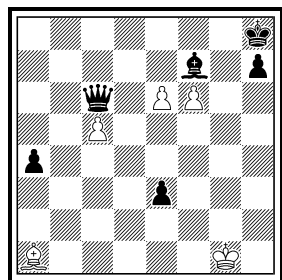
Danach schließt er das Vorwort ab: "Daran mag der geneigte Leser erkennen, was der Verfasser unter Delikatessen im Schach versteht: Witz und Humor, Scherz, Ironie und tiefere Bedeutung."

I Jevreinow



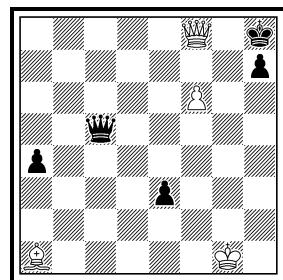
nach 2.Kg2

J Jevreinow



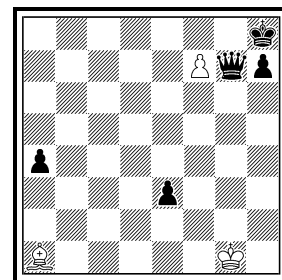
nach 3... Lf7

K Jevreinow



nach 5.f8=D+

L Jevreinow



nach 6... Dg7+